

Fahrplan soll erneuert werden

ÖPNV-VEREIN Bürger kritisieren die seit Dezember geltenden Änderungen / ORN: „Wir arbeiten dran“

Von
Torben Schröder

STADECKEN-ELSHEIM. Seit dem 11. Dezember gilt im Kreis Mainz-Bingen ein neuer Fahrplan. Einige Verbindungen wurden grundlegend verändert – sehr zum Unwillen der mehr als 50 Fahrgäste, die auf Einladung der ÖPNV-Vereins an einer Diskussion teilgenommen haben. Der Ort war symbolträchtig gewählt: In Stackeden-Elsheim kreuzten bis zur Fahrplanänderung die Linien 640 (Ingelheim/Nieder-Olm) und 650 (Mainz/Sprendlingen). Der 4800-Einwohner-Ort war „das Rückgrat des ÖPNV in Rheinhessen“, wie Verbandsbürgermeister Ralph Spiegler sagt. Dieses Rückgrat sei nun gebrochen worden.

Vereins-Mitstreiter Walter Nepelius brachte die Kritikpunkte der Nahverkehrs-Nutzer-Vertretung auf den Punkt. Der kostenintensiv geschaffene Busknoten „Ehrensäule“ in Stackeden-Elsheim wurde durch die Änderung praktisch funktionslos, und „der Umsteigepunkt Selztalcenter ist baulich und verkehrlich unzumutbar.“

Zudem bemängelte Nepelius den „praktisch ersatzlosen Wegfall der Regio-Linie 640 als Direktverbindung zwischen Ingelheim und Nieder-Olm“. Die Mainzer Innenstadt sei nicht mehr direkt erreichbar, und tagsüber bestehe keine Verbindung von der Ober-Olmer Mitte und dem Westen mit dem Hinterland. Zudem sei das „erzwungene Umsteigen am ZDF zur Linie 71 an der Landesstraße 426 zum

Erreichen des Pariser Tors unzumutbar und gefährlich“. Und: „Das Chaos ist durch die ‚Nachbesserungen‘ noch größer geworden.“

» Ober-Olm ist abgehängt, dabei leben wir weder auf dem Mond, noch haben wir ansteckende Krankheiten.«

ÖPNV-NUTZERIN, Ober-Olm

Die anwesenden Fahrgäste pflichteten bei. Rund zwei Dutzend Wortmeldungen, deren Gehalt vom Verein gesammelt und weitergetragen wird, waren zu verzeichnen. Senioren kritisierten, dass von Stackeden-Elsheim aus weder zum Nieder-Olmer

Ärztelhaus noch nach Mainz eine Direktverbindung zur gesundheitlichen Versorgung gegeben sei. „Die Linie 71 ist für uns alles“, sagte eine Seniorin. Das Umsteige-Angebot, um nach Mainz zu kommen, habe eklatante Mängel. Eine Mutter berichtete von 20 Schülern aus Sörngenloch und Zornheim, die für den Schulweg zur Realschule plus nach Würzstadt täglich drei Stunden brauchen. Ein Ober-Olmer, der in Mainz studiert, kritisierte mangelnde Verbindungen zu Nacht- und Spätzeiten. Ein Karstadt-Mitarbeiter erzählte, er habe seit Dezember zwölf Minusstunden gesammelt, weil er aufgrund von Verspätungen bei den neuen Verbindungen immer zu spät kommt. Die Liste ließe sich beliebig fortsetzen.

Hans-Egon Link, Geschäfts-

führer der ORN, stellte sich ebenso wie RNN-Geschäftsführer Wolfgang Hammermeister der sachlich, aber bestimmt vorgebrachten Kritik. „Wir haben das alte System nicht mehr halten können“, sagte Link, der eine komplett neue Version in Aussicht stellte und durchblicken ließ, dass die Direktverbindung zwischen Nieder-Olm und Ingelheim wiederkommen soll. Zur Kritik an Schulung und Freundlichkeit des Personals sagte er: „Wir stellen gern hoch ausgebildete, hundert Prozent deutschsprachige Busfahrer ein, wenn wir noch welche finden.“ Zudem bestünde „ein echtes Finanzierungsproblem“. Doch „die Themen sind alle angekommen, und ich sage zu, dass wir mit der ORN-Mannschaft daran arbeiten.“ Auch dafür gab's Applaus.